



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel



Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für 1/2 S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 30 Pfennige, 1/4 S. 27 M., 1/2 S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 137 (R. 67).

Leipzig, Sonnabend den 15. Juni 1918.

85. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

An alle Buchhändler.

Bücherwagenverkehr mit Rumänien.

Über die Aus- und Einfuhr von Büchern und Druckschriften aller Art hat der unterzeichnete Vorstand mit Zustimmung der zuständigen militärischen Behörden folgende Vereinbarungen getroffen:

Da der Druckschriften-Versand nach Rumänien außer gewöhnlichen Brief- und Drucksachen(Kreuzband)-Sendungen bis zum Gewicht von 500 g zurzeit auf anderem Wege nicht möglich ist, wird ein

Bücherwagen für Rumänien eingerichtet.

Dieser geht wöchentlich einmal, Donnerstags oder Sonnabends, von Leipzig ab. Alle dafür bestimmten Sendungen sind versandfertig abzuliefern bei der Sammelstelle Rumänien, Leipzig, Deutsches Buchgewerbehaus, Paketaus-tauschstelle.

Die Anschrift der einzelnen Pakete, Ballen und Kisten hat zu lauten: An die Buchhandels-Abteilung der Druck- und Büchereistelle der Militärverwaltung in Rumänien; für Firma (oder Einzelperson) . . .

Die Transporte werden als Milbrü(Milit.-Verw. Rumänien)-Sendungen bezeichnet und so behandelt und zu bevorzugten Gebührensätzen befördert. Die Gebühren werden der Buchhandels-Abteilung in Bukarest in Rechnung gestellt und von dieser dem Einzel-Empfänger belastet.

Die bahnamtliche Abholung der Güter erfolgt nur durch die Speditionsfirma Gerhard & Hey in Leipzig, die mit uns besondere Gebühren dafür vereinbart hat und zu weiteren Auskünften über Einzelfragen der Spedition bereit ist.

Die Abfertigung des ersten Bücherwagens wird am 15. Juni erfolgen.

Leipzig, den 10. Juni 1918.

Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

R. Linnemann,

Richard Franke,

Vorsteher.

Schriftführer.

Bayerischer Buchhändler-Verein (E. V.)

München, den 10. Juni 1918.

Auf Grund der Wahlen bei der Mitgliederversammlung vom 9. Juni 1918 setzt sich die Vorstandschaft des Bayerischen Buchhändler-Vereins für das Jahr 1918/19 wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Herr Hugo Brudmann, München.
2. Vorsitzender: Herr Kommerzienrat E. Schöpping, München.
- Schriftführer: Herr Kommerzienrat Ernst Stahl, München.
- Schatzmeister: Herr Kommerzienrat Fr. Pustet, Regensburg.
1. Beisitzer: Herr Generalkonsul E. Schrag, Nürnberg.
2. Beisitzer: Herr Ernst Reinhardt, München.

Der Vorstand des Bayerischen Buchhändlervereins

1. Vorsitzender:

Schriftführer:

H. Brudmann.

Stahl.

Die Ausbreitungsbestrebungen des französischen Buchhandels in Holland.

Der französische Buchhandel versucht bekanntlich, das deutsche Vorbild nachahmend, seit der Messe von Lyon 1915 sich selber eine innere Organisation zu geben, woran es ihm bis zu Kriegsanfang gebracht. Zugleich trachtet er erleichternde Bezugs- und Verkaufsregeln für den Absatz des französischen Buchs im Auslande einzuführen. Für diesen Zweck der Buchverbreitung im Auslande haben sich zu gemeinsamer Wirksamkeit drei große Konzerne gebildet, die »Société d'exportation des éditions françaises«, die »Agence générale de Librairie et de Publication« und das »Comité du Livre«. Der letztgenannte Ausschuss verrichtet für die beiden ersteren die wissenschaftliche Vorarbeit; er soll die Lesebedürfnisse und Büchervertriebsge-wohnheiten in den verschiedenen nichtfranzösischen Ländern erforschen und hierüber denkschriftliches Material niederlegen; auch soll er die Ausgabe einer brauchbaren, regelmäßigen Bibliographie der französischen Neuerscheinungen für das Ausland vorbereiten.

Das besondere Studiengebiet, auf das anscheinend die französischen Bücherexporteure ihre Tätigkeit ausdehnen wollen, sind in Deutschlands unmittelbarer Nähe die Niederlande. Zwar ist der Anfahrtsweg zu Wasser zwischen Frankreich und den Niederlanden weit und umständlich, und die Blockade bringt es mit sich, wie ein Fachmann im »Journal des Débats« (29. II. 18) klagt, daß nichts als Frachtgut versandt werden darf, sondern alles durch die Post zu befördern ist, aber Frankreichs kulturelles Vergrößerungsbestreben sucht offenbar in anderer Richtung einen Ersatz für das ihm einst zur Ausbeute ausgelieferte, jetzt verschlossene Belgien. So wird denn alles mögliche versucht, den Kreis der Liebhaber des französischen Schrifttums und damit seiner Käufer in den Niederlanden zu vergrößern. Die von Amts wegen arbeitende Werbestelle für französische Kunst, Literatur, Wissenschaft, das »Office français aux Pays-Bas«, hat in einem vornehmen Hause der Königinengracht 17 im Haag einen Leseraum eingerichtet, dessen Zutritt jedermann kostenlos offen steht. Es liegen hier die letzten Nummern der Pariser Tageblätter und Monatschriften aus; auf den Regalen stehen für die Benutzung die Neuerscheinungen des französischen Buchhandels, der verpflichtet ist, je ein Exemplar neu ausgegebener Werke (Politik, Wirtschaft, Weltkrieg, Unterhaltungsromane) diesem behaglich ausgestatteten Lesesalon zur Verfügung zu stellen. Kataloge der großen französischen Verlagfirmen werden denen in die Hand gedrückt, die Interesse dafür haben.

In den Werbedienst für das französische Buch stellt sich weiterhin der während des Krieges gegründete französisch-holländische Verein »France-Hollande«, der in seiner gleichnamigen Monatschrift die fehlende französische Auslandsbibliographie wenigstens für das größte Bedürfnis dadurch zu ersetzen sucht, daß eine Liste allgemein interessierender Neuerscheinungen mit Preis-, Umfangs- und Ausstattungsangabe jeweils am Schlusse